



**Das Sanktuarium
der Muttergottes
von der Immerwährenden Hilfe**

DIE GESCHICHTE DES BILDES

DER MUTTERGOTTES VON DER IMMERWÄHRENDEN HILFE

Durch die Jahrhunderte und Länder hindurch

Es wird vermutet, dass die Ikone der Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe im Schatten und nach dem Vorbild einer der berühmtesten Ikone des Ostens der „Hodegetria“ (Maria, die Wegeleiterin) entstanden ist. Das ursprüngliche Bild der „Hodegetria“ ging in den Kriegen und den moslemischen Feldzügen verloren, was als die größte Tragödie des Christentums angesehen war. Als Urheber des Bildes galt nach der Überlieferung der Hl. Lukas Evangelist.

Die byzantinische Vorgeschichte

Die Ikone der Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe wurde aus Kreta nach Rom gebracht. Die Überlieferung besagt, dass diese Ikone auf der Insel eine enorme Rolle spielte, als die Muslime im Jahr 966 vertrieben worden waren und die erneute Christianisierung begonnen hatte.

Das Gemälde wurde dann vermutlich von einem Kaufmann aus Kreta gestohlen. Er schickte es im fünfzehnten Jahrhundert nach Rom. Eine Legende besagt, dass während der Reise ein fruchtbarer Sturm das Leben der Passagiere bedrohte und alle nur dank der Fürsprache Unserer Lieben Frau gerettet wurden.

Kurz vor seinem Tod vertraute der diebische Kaufmann seinem Freund das Bild an, damit er dieses Bild einer Kirche in der Stadt übergebe, damit das Gemälde vielen Menschen dienen konnte. Der Freund behielt aber das Bild für sich selbst, bis auch er das Ende seines Lebens erreicht hatte. Einige Male erschien nun die Jungfrau Maria im Traum seiner kleinen Tochter und äußerte den Wunsch, dass ihr Bild in der Kirche zwischen den Basiliken von Santa Maria Maggiore und St. Johannes im Lateran angebracht werde. Letzten Endes übergab die Frau des Besitzers das Bild der St. Matthäus-Kirche in Rom.



*Die Ikone der Muttergottes
von der Immerwährenden Hilfe*

Die römische Geschichte

Die Ikone der Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe kam um 1499 in die St. Matthäus-Kirche. Ein späterer Chronist schrieb über die Kirche: „Darin gab es ein altes Bild von der Jungfrau Maria, sehr geehrt und durch die Wunder bekannt.“ Die wunderbare Periode dauerte ungefähr 300 Jahre bis zur Französischen Revolution, als Napoleons Truppen nicht weniger als 40 Kirchen in Rom zerstörten. Das Bild wurde gerade noch gerettet und versteckt, und die Kirche selbst, auf deren Giebel die Worte: „Unserer Lieben Frau von der Immerwährenden Hilfe und dem Apostel und Evangelisten St. Matthäus“ standen, wurde durch die Armee Napoleons dem Boden gleichgemacht.



Die St. Alfons Liguori - Kirche



Das Mittelschiff



Der Hauptaltar mit dem Bild der M.v.I.H.

Nachdem das Bild in die Kirche der Muttergottes von Posterula (Rom) übertragen worden war, blieb es dort 70 Jahre bis zum Eintreffen der Redemptoristen in Rom. Auf den Trümmern der St. Matthäus-Kirche erbauten sie die St. Alfons-Kirche. Die Redemptoristen fanden das Interesse an dem Bild. In gewisser Weise wurde es aufs Neue durch einen glücklichen Zufall „entdeckt“. Der Bruder Michael Marchi, ein Redemptorist erinnerte sich, er habe das Bild mal gesehen, als es ihm ein Küster in einer der Kapellen der Muttergottes von Posterula zeigte. Der P. General Nikolaus Mauron wandte sich an Pius IX. mit der Bitte, das Bild in die Kirche St. Alfons von Liguori in Rom zu übertragen.

Im Jahr 1865 erfüllte der selige Pius IX. diese Bitte. Nachdem das Bild von dem polnischen Künstler Leopold Nowotny 1866 renoviert worden war, wurde es in einer Prozession in die Kirche St. Alfons von Liguori in der Via Merulana in Rom gebracht. Der Heilige Vater Alfons Pius IX. sollte dann dem Generaloberen der Redemptoristen gesagt haben „Machen Sie, dass Unsere Liebe Frau von der Immerwährenden Hilfe weltweit bekannt und verehrt werde“. Der Papst selbst besuchte die Kirche ein paar Tage später, als das Bild in die Kirche gebracht worden war, um der Ikone die Ehre zu erweisen. Es sollte dann noch eine lange Zeit an diesem Ort bleiben.

Die Bildkrönung fand zwei Jahre später statt und fiel mit dem 1800. Jubiläum des Todes der Apostel Petrus und Paulus zusammen. Zu den Feierlichkeiten kamen rund 500 Bischöfe aus der ganzen Welt, die dann die Verehrung des Bilds der Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe weltweit verbreiteten.

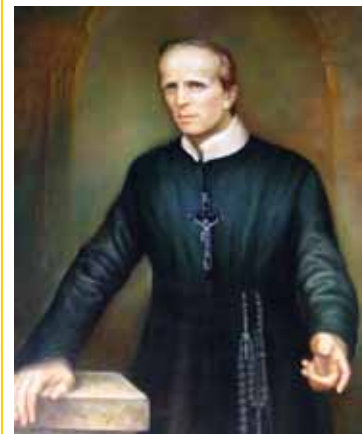
Der Ikonenkult auf polnischem Gebiet im 19. Jahrhundert

Bereits zwei Jahre nach der Ikonenkrönung trafen Kopien der Ikone in Polen ein. Vor allem nach Schlesien und Großpolen (die Gebiete um Posen) kamen die Kopien der Ikone. Die Bilder wurden aus Deutschland, besonders aus Köln und Mönchengladbach importiert.

Der größte Verehrer und Förderer des Kultes der Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe an der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts war Pater Bernard Alojzy Łubieński. Das erste Bild, das nach Polen kam, wurde von einem Spanier gestiftet. Eine Wohltäterin aus England spendete goldene Kronen für das Bild, das P. Łubieński dafür kein Geld hatte.

Am 29. Mai 1833 kamen nach Mościsk die Redemptoristen, P. Antoni Jedek, ein Tscheche und der Bruder Nepomuk Gal, ein Schlesier, um das Kloster und die Kirche in Besitz zu nehmen.

24 Tage, nachdem Pater Bernard Łubieński einen Lehrgang in polnischer Sprache abgeschlossen hatte, kam er nach Mościsk. Nach ein paar Wochen wurde das Bild nach Mościsk gebracht. In der Klosterchronik schrieb der P. Bernard über den triumphalen Einzug des Bildes in die Kirche: „Am 8. September 1833 ging am Fest der Geburt der Jungfrau eine feierliche Prozession in die Kirche. Die Bewohner aus Mościsk und umliegenden Gebieten trugen das Bild auf ihren Schultern. Man kann sich kaum vorstellen, von welchem gerührten Eifer die Leute beim ersten Anblick der Jungfrau Maria erfasst wurden. Der Freudenschrei entkam allen unfreiwillig, einige weinten, einige beteten laut... nur mit großen Schwierigkeiten passte die Menge in die Kirche.“ P. Bernard Łubieński brachte nach Polen über 70 neue Bildkopien.



*Der Pater
Bernard Alojzy Łubieński*

Der Ikonenkult in Toruń

Das Thorner Bild der Muttergottes ist von dem Künstler Joseph Burchardt auf der Basis der Originalikone (wahrscheinlich aus dem 12. Jahrhundert), die sich im römischen Sanktuarium der Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe befindet, angefertigt worden. Die Ikone ist auf dem Nussbaumholz in Größe von 53 x 41,5 gemalt.

Die Geschichte des Bildes in Toruń in Bielany -Kirche (St. Josef-Kirche) ist relativ kurz. Am 17. Juni 1928 wurde es auf Initiative der P. Redemptoristen das Bild der Muttergottes in die knapp 1000 Menschen bergende provisorische Kirche eingeführt. Zur gleichen Zeit wurde die Erzbruderschaft der Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe und St. Alfons gegründet. Seit jener Zeit nahm die Zahl der Pilger sowie die der Votivgaben zu. Die Gaben wurden aber im Januar 1936 gestohlen. Im Jahr 1936 verstärkte sich der Kult der Jungfrau Maria, indem die Ehrengarde der Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe gegründet wurde. Diese Gruppe befasst sich, mit dem Gebet von der Gnadenbild, mit der Hilfe für Arme und Kranke, vor allem mit der Fürsorge für verlassene Kinder.

Am 8. September 1939 besetzten die deutschen Truppen das Thorner Kloster und verhafteten die drin verbleibenden Ordensleute. Das Gnadenbild wurde entweiht und im Vorraum der Kirche weggeworfen. Von dort nahm eine polnische Familie das Bild und

versteckte es. Schließlich fand sich das Bild im Hause der Familie Jeziorski in der Szosa Chełmińskastraße (die Kulmer Straße).



Die St. Joseph - Kirche



Das Mittelschiff



*Der Hauptaltar mit dem Bild
der M.v.I.H.*

Nach dem Krieg kehrten die Redemptoristen in das verwüstete und noch durch die sowjeti-schen Truppen besetzte Kloster in Bielany zurück. Im März 1945 wurde das Gnadenbild feierlich in die aufgeräumte Kirche übertragen und im Altar angebracht. Das Jahr 1947 brachte eine große Wiederbelebung des Kultes von der Jungfrau Maria mit sich. Am 22. Juni wurde die Bildkrönung der Ikone wieder feierlich angeordnet. Trotz ihrer Größe behielten die Feierlichkeiten einen lokalen, sogar fast einen privaten Charakter. Weder ein Priester noch ein Vertreter der Diözesankurie waren dabei. Nach einem Gottesdienst, der im Kirchhof abgehalten worden war, ging die feierliche Prozession mit dem Bild durch die Straßen der Stadt. Die Feierlichkeiten fanden in den kommenden Jahren bis zum Jahre 1961 statt, als die kommunistischen Behörden die Prozessionen verboten.

Die Verehrung der Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe breitete sich in der gesamten Diözese aus. Am 28. November 1962 wurde Sie zur Ersten Schutzherrin der Kulmer Diözese (von Chełmno) ernannt.

Aufgrund der zahlreichen Gebetserhörungen und Danksagungen für die erhaltenen Gnaden erteilte der Papst Paul VI. am 16. April Genehmigung für die feierliche Bildkrönung. Am 1. Oktober 1967 legte der Primas Kardinal Stefan Wyszyński und der Bischof von Kulm Kazimierz Kowalski in Anwesenheit von 30.000 Gläubigen, Bischöfen und Priestern auf das Bild die Krone auf. Die Klosterchroniken verzeichnen, dass die erste Krönung allein kaum einen großen Einfluss darauf gehabt habe, der Kult der Jungfrau Maria in Bielany auszubreiten. Positiv wirkten dagegen die Ereignisse, welche im Zusammenhang mit dem Kronendiebstahl sowie der erneuten Bildkrönung am 26. März 1969 standen. In den letzten Jahren wird der Kult der Jungfrau Maria wieder lebendig. Für die Immerwährende Novene versammeln sich jeden Mittwochabend mehrere Hundert Menschen. Alljährlich finden die Prozessionen wieder auf den

Straßen der Stadt statt. Zu den Hauptablassfeierlichkeiten im Juni ziehen zahlreiche Wallfahrtspilger nach Bielany.

(Übersetzen: J.G., Bearbeitung: T.B.)